

Bibliothek zum Mitmachen! - Hoffest der Stadtbibliothek Spandau

Beteiligung zur Umsetzung des Bibliotheksentwicklungsplans

Kontext der Beteiligung

Am 29.08.2026 fand von 11 bis 17 Uhr im Innenhof der Stadtbibliothek Spandau das alljährliche Hoffest statt. Im Rahmen dessen beauftragte die Stadtbibliothek Spandau die coopolis gmbh mit der Beteiligung von Besucherinnen und Besuchern an konkreten Maßnahmen und Angeboten in Bezug auf die Umsetzung des Bibliotheksentwicklungsplans (im Folgenden als BEPl abgekürzt). Die Beteiligung war im Rahmen der Bespielung eines Marktstandes vorgesehen.

Ziel der Beteiligung war es, den Besucherinnen und Besuchern einen niedrigschwelligen Zugang zum abstrakten Inhalt des BEPls zu ermöglichen und konkrete Maßnahmen für die Umsetzung insbesondere für das Veranstaltungsangebot gemeinsam mit den Teilnehmenden zu erarbeiten.

Um den ersten Kontakt mit den Besuchenden niedrigschwellig zu gestalten, wurde in Standnähe eine Mini-Tischtennisplatte als „Kundenstopper“ eingesetzt. Ein spielerisches Abstimmungstool am Stand diente als niedrigschwelliger Einstieg in das Thema, während das leiffadengestützte Gesprächsangebot rund um den Stand eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Nutzung und zukünftigen Entwicklung der Bibliothek insbesondere als Veranstaltungsort ermöglichte. Zentrale Aussagen aus den Gesprächen wurden auf Post-its festgehalten und physisch am Stand sichtbar gesammelt. Ergänzend informierte aufbereitetes Informationsmaterial über die Angebote und Visionen der Spandauer Bibliotheken.

Die Aufgaben am Stand waren zwischen Auftraggebenden (AG) und Auftragnehmenden (AN) klar verteilt: die Mitarbeitenden der Stadtbibliothek Spandau informierten an dem Stand über den BEPl und unterstützten den Austausch zur Bibliotheksentwicklung Mitarbeitenden des Planungsbüros für kooperative Stadtentwicklung coopolis (AN) sprachen Besucherinnen und Besucher vor dem Stand aktiv an, luden zur Teilnahme an der Abstimmung und den Gesprächen ein und dokumentierten die eingebrachten Ideen und Hinweise.

Das Wichtigste in Kürze

Das Beteiligungsangebot wurde über den gesamten Veranstaltungstag gut besucht, sodass viele Gespräche zustande kamen. Insgesamt wurden 92 Stimmen am Abstimmungstool abgegeben und 24 Fragebögen ausgefüllt. Darüber hinaus führten Carmina Henzler Carrascal und Jadwiga Schurr vor dem Stand elf kurze informelle Gespräche mit Besuchenden des Festes. Die Gesamtzahl der Hoffestbesuchenden betrug ca. 800 Personen, die Zahl aller Kontakte am Beteiligungsstand wurde mit 102 beziffert.

Inhaltlich konnte anhand des Leiffadens/ Fragebogens ermittelt werden, welche Angebote der Bibliothek bereits von Besucherinnen und Besuchern genutzt werden, wie gut diese Angebote wahrgenommen werden und was den Beteiligten noch fehlt bzw. welche Wünsche sie für die weitere Entwicklung der Bibliothek haben.

Inhalte und Ergebnisse

Das Abstimmungstool am Stand ermöglichte den Beteiligten eine kurzweilige Reflektion hinsichtlich ihrer Beziehung zu Spandauer Bibliotheken. Unter der Fragestellung „Woran denkst du, wenn du Bibliothek hörst?“ konnten Besucherinnen und Besucher aus fünf Antwortmöglichkeiten, die für sie passendste auswählen, indem sie eine Murmel in das entsprechende Röhrchen warfen. Folgende Antworten waren möglich: „Bibliowat?“, „Da muss ich ruhig sein.“, „Da darf ich nur lesen.“, „Da bin ich regelmäßig & gern.“ und „Da habe ich schon Verschiedenstes ausgeliehen, erlebt & gemacht.“. Die häufigste Antwort im Rahmen der Abstimmung war „Da habe ich schon Verschiedenstes ausgeliehen, erlebt & gemacht.“ Mit 41 von 92 Stimmen. Die am wenigsten gewählte Antwort mit 5 Stimmen war „Da darf ich nur lesen.“.

Aus den Antworten der Fragebögen lässt sich zusammenfassen, dass die Stadtbibliothek Spandau regelmäßig von unterschiedlichen Altersgruppen besucht wird. Besonders häufig wurden das Angebot an Printmedien, Spielen, digitalen Medien und das Bibliotheksprogramm in unterschiedlichen Formaten (Workshops, Lesungen, Ferienangebote) genannt. Viele der auffällig intergenerationalen Befragten beschreiben die Spandauer Bibliotheken in ihren Antworten als einen angenehmen und ruhigen Rückzugsort. Positiv hervorgehoben wurden außerdem das freundliche und hilfsbereite Miteinander, die Öffnungszeiten und die unterschiedlichen Aufenthaltsmöglichkeiten.

Auf die Frage nach konkreten Ideen und Wünschen für die zukünftige Gestaltung des Bibliotheksangebots wurde in den Leitfäden/Fragebögen eine große Bandbreite an Vorschlägen geäußert. Diese lassen sich thematisch vier verschiedene Bereiche zuordnen:

Erweiterung und Diversifizierung des Medien- und Literaturangebots

Gewünscht werden unter anderem mehr Literatur in Fremdsprachen und in Gebärdensprache sowie ein größeres Angebot an queerer und FLINTA*-Literatur. Formate wie Bücher- oder Leseclubs und Wissenstalks wurden oft als Idee geäußert.

Angebote, die Begegnung und Gemeinschaft fördern

Darüber hinaus besteht der Wunsch nach mehr Angeboten, die Begegnung und Gemeinschaft fördern. Genannt wurden beispielsweise Nachbarschaftsangebote, Gesprächsrunden zu konkreten und alltagsnahen Themen (explizit genannt: Autismus, Schulstart) und Formate, die den Austausch zwischen Besucherinnen und Besuchern mehr unterstützen.

Kulturelle und kreative Angebote

Hierzu zählen insbesondere Tanz- und Theaterangebote, Workshops sowie Möglichkeiten zum gemeinsamen Nähen und Stricken. Auch für jüngere Kinder werden mehr kreative und altersgerechte Angebote gewünscht, insbesondere für Kinder im Kindergartenalter.

Erweiterung der Aufenthalts- und Nutzungsmöglichkeiten

Dazu zählen insbesondere die beigetragenen Ideen eines Cafés sowie der Wunsch nach Bibliotheksassistenzen, die die Nutzung und den Zugang zum Angebot zusätzlich unterstützen könnten.

Auswertung

Das Hoffest erwies sich als geeigneter Anlass, um viele Menschen zu erreichen und mit ihnen über die zukünftige Entwicklung der Spandauer Bibliotheken ins Gespräch zu kommen. Auch Besucherinnen und Besucher, die die Bibliotheken bislang nicht kannten, zeigten sich interessiert an ihren

Angeboten. Die Kombination aus spielerischer Abstimmung und weiterführenden, bilateralen Austausch erwies sich dabei als besonders geeignet, um unterschiedliche Perspektiven, Wünsche und Anregungen niedrigschwellig zu erfassen.

Das Abstimmungstool wurde sehr gut angenommen. Bis zum Ende der Veranstaltung waren alle bereitgestellten Murmeln aufgebraucht. Die Abstimmung ermöglichte einen unkomplizierten Einstieg in das Thema und zeigte zugleich, dass viele der Teilnehmenden bereits eine regelmäßige und vielfältige Beziehung zu den Spandauer Bibliotheken haben. Der ausführliche Fragebogen mit 15 Fragen führte vielfach zu längeren und intensiven Gesprächen. Dadurch konnten konkrete Ideen für Maßnahmen zur Umsetzung des BEPls insbesondere hinsichtlich des Veranstaltungsprogramms detailliert erfasst werden. Gleichzeitig zeigte sich, dass der Umfang des Fragebogens für ein niedrigschwelliges Veranstaltungsformat möglicherweise zu umfangreich war. Für zukünftige Beteiligungen sollte daher geprüft werden, ob eine kürzere und stärker fokussierte Befragung sinnvoller ist.

Positiv hervorzuheben sind außerdem die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek (AG + AN) und die Aufgabenteilung während der Veranstaltung.

Als Lernfeld stellte sich die Erreichung von Jugendlichen (im Gegensatz zu Kindern) als schwierig dar. Für zukünftige Formate sollte daher geprüft werden, wie diese Zielgruppe gezielter angesprochen und stärker in die Beteiligung einbezogen werden kann. Beibehalten werden sollte insbesondere die Verbindung aus spielerischem Einstieg und weiterführendem (bilateral) Austausch.

Fotos



1. Post-Its mit Ergebnissen aus Gesprächen mit Besucher*innen



2. Post-Its & Infoaufsteller am Stand



3. Beteiligungsstand auf dem Hoffest der Stadtbibliothek Spandau



4. Ergebnis der Abstimmung „Woran denkst du, wenn du Bibliothek hörst?“



5. Beteiligung und Information am Marktstand



6. Beteiligungsstand mit Infomaterial und Abstimmungstool auf dem Innenhof der Stadtbibliothek Spandau